

St. Diachiel

18. März 6. Chor

Er trägt ein Herz in seinen Händen, und aus diesem Herzen entspringt eine Quelle, die wie ein kleiner Wasserfall über die Schöpfung springt und rieselt. Kniend hält er dieses Herz seinem Herrn und Gott entgegen. Auch er trägt wie seine Brüder St. Manuel, St. Shasel und St. Phatiel die weiße Knechtsbinde über die Stirne, obwohl sie alle Fürsten sind ihrem Range nach und zu den Ecksäulen der Stillen Fürsten gehören. Er ist St. Diachiel, der Engel des verborgenen lebendigen Lebens der heiligen Kirche, der Engel der verborgenen Anbetung.

Die Stillen Fürsten sind die Schutzengel der heiligen Kirche. Sie sind Verwalter der irdischen Länder, aber auch der Diözesen, Abteien, Pfarreien, Kirchengebiete. Sie dienen da und dort, wo sie der Herr einsetzt, als Nothelfer, im besonderen Dienst Mariens, in Notzeiten der Kirche, an gefährdeten Orten.

St. Diachiel steht über den bedrängten Ländern des Ostens und spannt von ihnen zu jenen Orten in der heiligen Kirche, wo das Göttliche Herz unseres Herrn in besonderer Glut und Liebe angebetet wird, den Bogen der Hilfe, der Gnade, des lebendigen Wassers. So bleibt das lebendige Leben der heiligen Kirche auch in ihren fernsten und oft äußerlich ganz abgeschnittenen Teilen wach und lebendig bestehen. So wie das Wasser aus dem Herzen des Herrn als Wasser des Lebens in der heiligen Kirche ununterbrochen quillt und fließt, so ist auch die verborgene Anbetung, die oft unter schwersten Belastungsproben steht und nur Gott offenbar wird, einem Herzen gleich, aus dem der Quell des lebendigen Wassers der Gnade wieder über andere fließt. Aus der Geborgenheit der heiligen Kirche fließt der Segen der Anbetung hinüber in die bedrängten Länder und auch sie antworten in verborgener Anbetung, nur nicht in Geborgenheit, sondern in Bedrängnis. Beide Arten der Anbetung sind wie befruchtendes Wasser über dem Acker der heiligen Kirche, und Bekenner und Lastträger und Opferseelen und Märtyrer werden aus diesem Boden kommen.

Gebet: Mein Herr und mein Gott, Du hast gesagt: „Wenn du beten willst, so geh in deine Kammer“. Unsre Kammer ist das Herz und so soll unser Gebet immer aus dem Herzen und nicht nur von den Lippen kommen, denn die Lippen sind die Straße, die alles offenbar macht. Gib uns die Gnade, Herr, daß Dein Engel uns die Liebe zur verborgenen Anbetung ins Herz senke, damit unser Herz immer in Deinem ruhen möge. Laß uns durch diese unsere verborgene Anbetung auch befruchtende Quellen für jene bedrängten Gebiete erschließen, in denen die öffentliche Anbetung des verborgenen Gottes verhindert wird, die verborgene aber dennoch weiterbesteht. Amen.

+ + +